



Note „Nicht genügend“ für die Linzer Finanzen

Nur beim Schulden-Zurückzahlen ist Quote gut

LINZ. Die Corona-Pandemie hat Linz im Jahr 2020 Mehrkosten von 50 Millionen Euro beschert, 2021 werden die Belastungen rund 25 Millionen Euro ausmachen, weiß die neue SP-Finanzreferentin Tina Blöchl, die dennoch davon spricht, ab 2025 wieder Schulden abzubauen. Zudem erklärt sie, dass beim nun zu erstellenden Doppelbudget für die Jahre 2022/23 „ein stringenter Konsolidierungskurs“ eingeschlagen werden soll, ohne auf notwendige Investitionen (etwa in Digitalisierung oder Klimaschutz) zu verzichten.

Minus von 1,3 Milliarden Euro

Das wird eine Mammutaufgabe, schließlich liegen die Schulden der Stadt (inklusive Unternehmen) bei rund 1,3 Milliarden Euro. Dementsprechend schlecht fällt der Quicktest des KDZ - Zentrum für Verwaltungsforschung aus, bei dem Linz für das Jahr 2019 die Gesamtnote 4,51 mit 20 von 100 Punkten bekommt. Das entspricht in Schulnoten einem zwar knappen, aber

dennoch einem „Nicht genügend“. Konkret werden beim Quicktest fünf Kategorien erfasst: die öffentliche Sparquote, die Eigenfinanzierungsquote, die Quote freier Finanzspitze (Kennzahl zur finanziellen Leistungsfähigkeit), die Verschuldungsdauer und die Schuldendienstquote - Letztere zeigt, welcher Teil der Abgaben (= Einnahmen aus eigenen Steuern, Ertragsanteilen und Gebühren) für den Schuldendienst aufzuwenden ist; je geringer die Schuldendienstquote, desto größer der finanzielle Spielraum.

Wobei Linz beim Schuldendienst mit neun von zwölf Punkten und der Eigenfinanzierungsquote am besten abscheidet. Beim finanziellen Spielraum für neue Projekte hat Linz hingegen nur null von 25 Punkten, die Verschuldungsdauer liegt bei 51,9 Jahren.

Zum Vergleich: Leonding schnitt beim KDZ-Quicktest mit der Note 2,21 wesentlich besser ab, auch Wels (2,51) und Traun (2,91) liegen noch weit vor Linz.

WERBUNG



„Das kreative Schaffen meiner Mutter beeindruckt alle in unserem Bekanntenkreis und ich zähle natürlich zu ihren größten Fans“, so Daniel Penz.

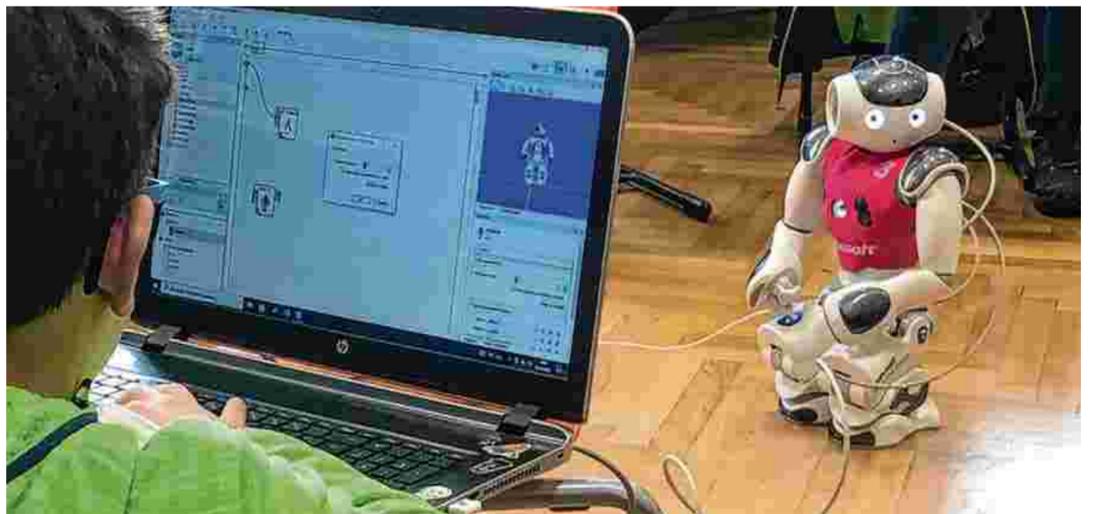
Foto: Scherrer

Gefühl und Abstraktionen

Andrea Penz im Wimmer Medienhaus Wels

Der ausgebildeten Werbedesignerin ist es ein großes Anliegen, sich malend ausdrücken zu können. Deshalb sind ihre Bilder nicht durchkonzipiert, sondern wachsen ihrer endgültigen Aussage entgegen. Sehr oft werden ihre Werke zu gegenständlichen Ar-

beiten. Wenn die Farbe aber nur nach Gefühlsausdruck verlangt, entstehen auch abstrakte Bilder. Die Ausstellung ist bis Freitag, 19. November, zu den normalen Geschäftszeiten in der Wimmer Medien Galerie, Wels, Stadtplatz 41/3. Stock zu besichtigen.



Vom Programmieren bis zum kritischen Denken: Das praxisbezogene Lernen ist ein zentraler Baustein. (Fadingergymnasium)

„Ein Computer ist nicht nur dazu da, um zu spielen“

Im Fadingergymnasium startet im Herbst 2022 ein Robotik-Zweig

LINZ. Druck, in einer Vorreiterrolle zu sein, spürt Sylvia Bäck, Schuldirektorin des Linzer Fadingergymnasiums, keinen. Vielmehr ist sie stolz, mit dem Digitalisierungs- und Robotik-Zweig, der im kommenden Schuljahr startet, neue Wege in der Bildungslandschaft einschlagen zu können.

Der Anspruch an das neue Angebot: die für ein Gymnasium typische Schulbildung mit technisch-digitalem Know-how zu kombinieren. Das Ziel: Generalisten auszubilden, die für die Anforderungen der heutigen Zeit gerüstet sind.

Vernetzung spielt bei dem Zweig - der auf einen Schulterabschluss von Bildungsinstitutionen (darunter die PH OÖ), Wirtschaft und Politik zurückgeht - eine große Rolle: Neben der Grand Garage in der Tabakfabrik wird auch mit dem Ars Electronica Center kooperiert. „Der Markt ruft immer nach Menschen, die in der digitalen Welt bestehen können. Diese Ausbildung eröffnet gute Berufsmöglichkeiten“, sagt Bäck. Und zwar auch fernab des klassischen Programmierberufs.

Ähnlich sieht das Elisabeth Rosemann, die wie Pia Gerhofer ab Herbst 2022 an der Fadingerschule Coding unterrichten wird. Mit dem projektbezogenen Unterricht will Rosemann zeigen, was



„Das Interesse an dem neuen Zweig ist sehr groß. Wir wollen damit gerade Mädchen ansprechen.“

Sylvia Bäck,
Direktorin Fadingergymnasium

digital alles möglich ist, und auch, „dass ein Computer nicht nur dazu da ist, um zu spielen“. Machbar sei vieles, von einer umfassenden Recherche im Netz bis zur Berechnung mathematischer Modelle.

Neben dem Erlernen der Computersprache steht das Programmieren auf dem Programm - ebenso wie vieles abseits von Digitalisierungsfragen. „Wenn ich etwa einen Affen eine Banane werfen lasse, muss ich mich mit Wurfparabeln beschäftigen“, erklärt Rosemann, die auf ihre Erfahrungen beim Programmierclub Coder Dojo zurückgreifen kann.

Bäck sieht in dem interdisziplinären Ansatz zudem das Potenzial, die Schüler zu ermutigen, kritisch zu hinterfragen und auszu-

wählen. Sie freut es, dass sie zwei Frauen als Coding-Lehrerinnen gewinnen konnte: „Wir wollen Mädchen für Technik begeistern, die Vorbildwirkung ist wichtig.“

Wichtigen Grundstein legen

Zu tun gibt es, bevor der Unterricht beginnt, noch einiges, wie etwa die Beschaffung der technischen Ausstattung, für deren Finanzierung es „große Bemühungen“ braucht, wie die Direktorin sagt. Neben einer Unterstufen- wird es zudem eine Oberstufenklasse geben. Bei Letzterer sind Vorkenntnisse kein Nachteil, für Neueinsteiger ist ein Crashkurs in der letzten Ferienwoche geplant.

Interessierte Eltern können sich beim Infoabend am 22. November informieren (18 Uhr für die 5. Schulstufe, 19.30 Uhr für 9. Schulstufe). Interessierte Kinder können sich beim Tag der offenen Tür am 26. November (14.30 bis 17 Uhr) ein Bild machen. Willkommen ist jeder, der neugierig ist. Sollte die Corona-Situation keine Präsenzveranstaltungen erlauben, werden die Formate verschoben (Infos: www.fadi.at).

Bäck ist davon überzeugt, mit dem Digitalisierungs- und Robotik-Zweig einen wichtigen Grundstein legen zu können. Und zwar einen, der weitere Kreise, auch in anderen Schulen, ziehen wird. (jpp)

WERBUNG

tele.at

12.11. - 18.11.

tele

ISCHE FERNSEHM

DIESEN DONNERSTAG NEU!

Letzter Akt

Scarlett Johansson in **Marvel's The Avengers - Endgame** am Sonntag in ORF 1

Klimakolumne
Von Gottfried Kirchengast

Superhelden-Showdown: Free-TV-Premiere für „Marvel's The Avengers 4: Endgame“

tele